



NEUES AUS DEM AUKTIONS- UND GOLDMARKT Ausgabe 01/2015

Liebe Münzfreunde!

Die Zeit vergeht wie im Flug. Kaum zu glauben, dass wir dieses Jahr bereits zwei sehr erfolgreiche Auktionen veranstaltet haben. Lassen Sie uns deshalb kurz zurückblicken. Unsere Berlin-Auktion mit dem zweiten Teil der Sammlung Horn, der bedeutenden Serie früher Goldprägungen der USA und den rekordverdächtigen Ergebnissen von Münzen aus Großbritannien und Russland. Nur rund fünf Wochen später durften wir Sie in Osnabrück zu unserer Frühjahrs-Auktion begrüßen. Wir starteten die Auktionswoche mit der Versteigerung von Orden und Ehrenzeichen, im Anschluss folgten die Sammlung Schleswig-Holstein und Dänemark von Kurt Zentini u.a. sowie die Sachsen-Altenburg-Sammlung von Konrad Bretschneider.



Dr. Andreas Kaiser und Ulrich Künker begrüßen Sie!

Das Highlight der Woche war unsere Auktion der antiken Prägungen, wo wir zunächst eine einzigartige Sammlung von Münzen der Römischen Republik und Imperatoren versteigern durften. Aus dieser außergewöhnlichen Sammlung erzielte beispielsweise ein Aureus von 37/36 v. Chr. geprägt in einer sizilianischen Münzstätte, das beeindruckende Ergebnis von 157.500 Euro. Die sehr seltene Rarität zeigt Sextus Pompeius zusammen mit seinem 48 v. Chr. in Ägypten ermordeten Vater Pompeius Magnus und seinen älteren, nach der Schlacht von Munda 45 v. Chr. Hingerichteten Bruder Gnaeus Pompeius.

Wir würden uns freuen, Sie zu unserer Sommer-Auktion wieder in Osnabrück begrüßen zu dürfen. Gerne unterstützen wir Sie bei Ihrer Hotelbuchung. In der aktuellen Ausgabe erhalten Sie auch einen informativen Überblick über die Highlights der kommenden Auktion.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre unserer aktuellen Ausgabe der Künker Exklusiv.

Dr. Andreas Kaiser
Ulrich Künker

Dr. Andreas Kaiser und Ulrich Künker



Termine

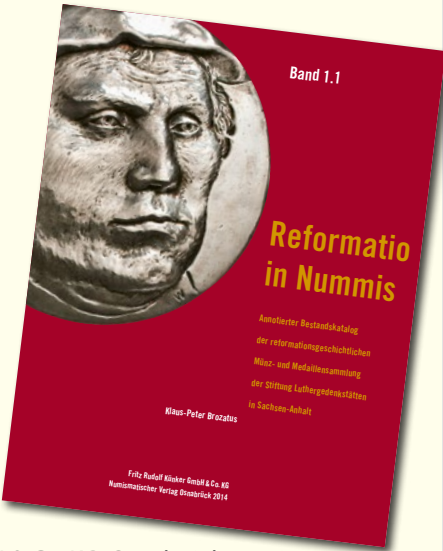
Künker Sommer-Auktion	23.–25. Juni 2015
eLive Auction 36	8./9. Juli 2015
ANA World Fair of Money, Chicago, USA	11.–15. August 2015
Hong Kong Coin Show	28.–30. August 2015
Sberatel, PVA Expo, Prag	3.–5. September 2015
eLive Auction 37	09./10. September 2015
Westfälische Münz- & Sammlerbörse, Dortmund	13. September 2015
Stuttgarter Münzenmesse	19./20. September 2015
Coinex, London, Großbritannien	25./26. September 2015
Künker Auktion Orden	28. September 2015
Künker Herbst-Auktion	29. September – 02. Oktober 2015
Numismata Berlin	17./18. Oktober 2015
München Edelmetallmesse	6./7. November 2015
Haller Münzbörse, Hall, Österreich	8. November 2015
Numismata Frankfurt	14./15. November 2015
Veronafil, Verona, Italien	27.–29. November 2015
Münzbörse Hannover	29. November 2015
Macau International Coins and Precious Metals Expo	4.–6. Dezember 2015
Hong Kong International Numismatic Fair	10.–12. Dezember 2015

Neuerscheinung: Buchband Reformatio in Nummis

Annotierter Bestandskatalog der reformationsgeschichtlichen Münz- und Medaillensammlung der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt

Am 26. März lud die Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt zur Präsentation eines neuen Kataloges über ihre Medaillenbestände unter dem Titel „Reformatio in Nummis“ in das Wittenberger Lutherhaus ein. Die Münz- und Medaillensammlung der Stiftung gehört weltweit zu den größten reformationshistorischen numismatischen Sammlungen. Autor des zweibändigen Werkes ist Klaus-Peter Brozatus, der in Zusammenarbeit mit dem Herausgeber, Dr. Rainer Opitz die Sammlung erstmals umfassend erschlossen, neu geordnet, katalogisiert und entscheidend erweitert hat. Mit rund 1.700 Nummern stellt dieser Katalog die umfangreichste Publikation zu den Ereignissen der Reformationszeit auf Münzen und Medaillen des 16. bis 21. Jahrhunderts dar.

Klaus-Peter Brozatus
Reformatio in Nummis
Gebunden,
2 Teile im Schuber,
1.276 Seiten
118,00 Euro
ISBN 978-3-941357-04-4
Numismatischer Verlag
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück 2015.



Interessieren Sie sich für das Werk? Dann sprechen Sie uns an, telefonisch unter 0541 96202 0 oder per E-Mail an service@kuenker.de.

Juni-Auktion bei Künker

Vom 23. bis zum 25. Juni 2015 steht das Steigenberger Hotel Remarque ganz im Zeichen der Numismatik. Die rund 4.000 Lose der Künker Juni-Auktion mit ihren insgesamt 5,5 Millionen Euro Schätzung werden Sammler und Händler aus der ganzen Welt wieder einmal in Osnabrück vereinen. Zur Versteigerung kommen seltene Einzelstücke, aber auch ganze Sammlungen.

Auktion 263 beginnt mit einem weiteren Teil der Sammlung Friedrich Popken. Diesmal werden Münzen und Medaillen der Münzstände Erfurt, Halberstadt, Hamburg, Magdeburg, Minden, Quedlinburg und Regenstein angeboten. Es folgen die Münzen und Medaillen aus Altdeutschland, Europa und Übersee mit zahlreichen Raritäten. Hervorheben sollte man eine große Partie von Münzen aus Frankreich. Das zeitliche Spektrum reicht dabei vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert. Alle, die karolingische Münzen sammeln, finden hier eine Vielzahl von Kabinettstücken.

Auktion 264 ist den Goldprägungen gewidmet. Europa, Übersee, Altdeutschland, in dieser Reihenfolge werden zum

Teil sehr seltene Stücke angeboten. Hervorzuheben ist neben Frankreich, auch eine umfangreiche Serie von britischen 5 Guinea-Stücken in herausragender Erhaltung. Außerdem ist eine Partie von Großgoldprägungen aus Siebenbürgen zu erwähnen, davon viele Stücke von höchster historischer Bedeutung.

Der zweite Teil der Auktion ist den deutschen Münzen nach 1871 gewidmet. Hier ist das perfekte Exemplar – die seltenste deutsche Münze seit der Reichsgründung – „Friedrich der Weise“ mit seiner Schätzung von 75.000 Euro der Star. Die numismatischen Medien im In- und Ausland schreiben auch über die Probe zu der ersten 5 DM-Gedenkmünze 1952 D „Germanisches Museum“, die unter Nummer 4469 versteigert wird.

Die drei Auktionstage schließen mit einer umfangreichen Partie von Münzen und Medaillen aus Russland, wie immer mit zahlreichen Raritäten, darunter zum Beispiel ein äußerst seltener Rubel 1762 mit dem Porträt Elisabeths, den der Genfer Medailleur Jean Dasser gestaltet hat.

Die Besichtigung des Auktionsgutes kann nach vorheriger telefonischer Absprache bis einschließlich Montag, den 22. Juni 2015 (9:00 - 18:00 Uhr) in unseren Geschäftsräumen in der Nobbenburger Straße 4a in Osnabrück erfolgen. Gerne begrüßen wir Sie auch am Sonntag, den 21. Juni 2015 nach vorheriger Terminvereinbarung zur Besichtigung.

Der wahre Entwurf der ersten deutschen Gedenkmünze

1



Die ausgeprägte Gedenkmünze „Germanisches Museum“.
Aus Auktion Künker 264, Losnummer 4358; Schätzung: 1.000 Euro.

2



Probe zur ersten Gedenkmünze der BRD „Germanisches Museum“.
Aus Auktion Künker 264, Losnummer 4469; Schätzung: 15.000 Euro.

Im August 1952 feierte das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg sein 100jähriges Bestehen. Auf Initiative des Bundespräsidenten Theodor Heuss wurde ein großes offizielles Fest veranstaltet, mit dem der Wandel Deutschlands im In- und Ausland demonstriert werden sollte. Deshalb suchten alle bayerischen Behörden nach Ideen, wie man das Event zusätzlich herausheben könnte. Die Ausprägung der ersten deutschen Gedenkmünze war eine dieser Ideen.

Man schrieb also einen Wettbewerb aus. Die damit verbundenen Entwürfe wurden von einer Jury bewertet.

Diese entschied sich für den Entwurf des Münchner Medailleurs Karl Roth. Allerdings gefiel die Wertseite nicht, so dass man einen zweiten Entwurf anforderte, der dann von der Jury genehmigt wurde.

Bundespräsident Theodor Heuss erhielt alle Entwürfe zur Zustimmung. Leider entschied er sich für den bereits verworfenen ersten Entwurf. Das Kabinett folgte seiner Entscheidung und übergab die Jury. Man informierte die Presse und übersandte das zugehörige Bildmaterial, womit alle Einwände und Proteste der Jury und des Künstlers hinfällig wurden. Immerhin hatte der Künstler eine

Probepprägung des verworfenen Entwurfs gemacht, an die sich die Witwe des Künstlers noch Jahrzehnte später erinnerte, während sie in der einschlägigen Fachliteratur als unbewiesenes Gerücht behandelt wurde.

Jetzt liegt diese Probepprägung vor, und jeder kann sich selbst eine Meinung über die beiden Entwürfe bilden.

Einen ausführlicheren Artikel zum Thema finden Sie auf unserer Website unter kuenker.de

Impressum

Herausgeber
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Nobbenburger Straße 4a
49076 Osnabrück
www.kuenker.de

Redaktion
Inja MacClure

V.i.S.d.P.
Ulrich Künker

Gestaltung
Hagenhoff Werbeagentur GmbH & Co. KG
www.hagenhoff.de

Druck
Klenke Druck GmbH & Co. KG
www.klenke-druck.de

Highlights der Juni-Auktion 2015



Losnummer 420
Magdeburg. Dicker Doppeltaler o. J. (1549), auf das Augsburger Interim.
Aus Sammlung Popken. Wohl Unikum. Sehr schön
Schätzung: 4.000,- Euro



Losnummer 718
Brandenburg-Preussen. Friedrich Wilhelm III. Probe zum Vereinsdoppeltaler 1838 A.
Äußerst selten. Fast Stempelglanz
Schätzung: 20.000,- Euro



Losnummer 1628
Frankreich. Karl der Große. Denar, unbestimmte Münzstätte (Rom oder Ravenna?).
Aus Slg. Curti. Sehr selten. Vorzüglich
Schätzung: 10.000,- Euro



Losnummer 2133
Australien. George V. Klippenförmiger Penny 1921. Probe in Kupfer-Nickel.
Äußerst selten. Fast Stempelglanz
Schätzung: 20.000,- Euro



Losnummer 3366
Siebenbürgen. Christoph Bathory. 10 Dukaten 1577.
Sehr selten. Sehr schön bis vorzüglich
Schätzung: 60.000,- Euro



Losnummer 4590
Russland. Peter III. 10 Rubel 1762, St. Petersburg.
Aus Slg. Maroulis. Sehr selten. Gutes vorzüglich
Schätzung: 75.000,- Euro

ORBIS NUMMORVM

Die ganze Welt der numismatischen Sammelgebiete

Bei Einsteigern in die Welt der Numismatik herrscht zu Beginn ihrer Sammlerkarriere oftmals Unsicherheit darüber, welchem Gebiet sie sich nun verschreiben sollen. Deshalb wollen wir beginnend mit dieser neuen Rubrik künftig regelmäßig innovative Sammelgebiete abseits der großen Themen mit regionalen (bspw. Preußen oder Braunschweig) oder epochenbezogenen (bspw. die napoleonische Zeit) vorstellen, um so einen Überblick über die vielfältige Welt der numismatischen Sammelgebiete zu geben.

Teil I: Stadtansichten, Stadtpläne und Stadtpanoramen im Münz- und Medaillenbild



Blick von Süd-Westen auf Münster, eine Arbeit von Remigius Hogenberg aus dem Jahr 1570 basierend auf einer älteren Zeichnung von Hermann tom Ring. Links die Überwasserkirche noch mit der ursprünglichen Turmhaube, mittig der St.-Paulus-Dom, rechts davon die Lambertikirche und rechts außen die Ludgerikirche. Im Vordergrund vor dem Dom das Neuwerk als Teil der Stadtbefestigung am Eintritt der Aa in die Stadt.

Stadtluft macht frei (... binnen Jahr und Tag)" – dieser weit- hin bekannte Ausspruch entstammt einem mittelalterlichen Rechtsgrundsatz, nach dem ein in einer Stadt wohnender Unfrei- er nach der Frist von einem Jahr und einem Tag nicht mehr von seinem Lehnsherrn zurückgefordert werden konnte und damit zum Stadtbewohner (nicht automatisch zum Bürger) wurde. „Die Stadt“ stellte seit dem Hochmittelalter einen eigenen Rechtsbezirk dar und dieser Unterschied zu „Ortschaften“ schlug sich auch in einem ausgeprägten Selbstbewusstsein der städtischen Bürgerschaft und ihres Patriziats nieder, die zuneh- mend auch in den Besitz des Münzprägerechts gelangten. Seit dem Spätmittelalter (etwa um 1450) finden sich Darstellungen der bedeutenden Metropolen Europas dank des sich seinerzeit entwickelnden Buchdrucks auch in größerem Maße in „Städte- büchern“. Mit ihnen konnte erstmals ein vermögendes und gebildetes Bürgertum am heimischen Herd gedanklich auf Reisen in fremde Länder gehen und ferne Orte besuchen.

Beispiele dafür sind die großformatigen Druckgraphiken und Kupferstiche der Topographia Germaniae von Matthäus Merian d. Ä. (1593-1650), der Civitates orbis terrarum von Georg Braun und Franz Hogenberg (1572-1617) oder der Nürnberger Chronik („Weltchronik“) des Hartmann Schedel (1440-1514). Beim Thema Stadtansichten, Stadtpanoramen oder Städtebilder stehen dagegen Münzen und Medaillen nicht im Vordergrund. Dabei präsentieren diese metallenen Kleinkunstwerke eine fast unüberschaubare Vielfalt an unterschiedlichsten Städteansichten und „Städtebilder“ sind deshalb ein durchaus gefragtes Sammel- gebiet in Numismatikerkreisen. Die frühesten Städtedarstellun- gen gehen bereits auf Münzen der griechischen und römischen Antike zurück: Zumeist handelt es sich dabei um die Abbildung von Tempelbezirken, Stadtbefestigungen oder Hafenanlagen, unter denen die Darstellung des Hafens von Ostia aus der Vogelperspektive auf einem Sesterz des Kaisers Nero (54-68) besonders hervorragt (Abb. 1). Im Mittelalter beschränkten sich

die Stempelschneider zumeist auf stilisierte Darstellungen, die sich auf die Abbildung eines Mauerrings mit Türmen und Portal als Vorstellung von „Stadt“ beschränkten. Derartige Prägungen gibt es beispielsweise von Aachen (Abb. 2), Magdeburg, Würz- burg oder Straßburg. Eine der seltenen Ausnahmen bilden die Großsilbermünzen (Grosso da 4 oder 6 Denari) des staufischen Herrschers Friedrich II. (1198-1250) aus der italienischen Münz- stätte Bergamo, die in ihrem Münzbild „die Stadt“ als detailliertes Gewirr von Türmchen, Bögen und Portalen wiedergeben (Abb. 3). Daneben gibt es noch die diversen Münzbilder von weltlichen und sakralen Bauwerken des Mittelalters, die aber keine „Stadt- ansichten“ im eigentlichen Sinne darstellen. Seit der Renaissance begegnen detailliertere Stadtpanoramen dann auch im Medail- lenbild zunächst italienischer Stempelschneider.

Die Blütezeit der Stadtansichten liegt zweifellos im 17. und 18. Jahrhundert, als die stolzen und mächtigen Reichsstädte, die sich im Besitz des Prägerechts befanden, ihrer wirtschaft- lichen und herrschaftlichen Bedeutung durch aufwendig gestaltete und detailreiche Abbildungen ihrer Stadtsilhouet- ten im Münz- und Medaillenbild Ausdruck verliehen. Zu den schönsten und auch heute noch unter Sammlern beliebtes- ten Objekten gehören dabei die panoramaartigen Gepräge (sogenannte „Städtemünzen“/„Stadtmünzen“ = Städtetaler und Städtedukaten) von Augsburg, Bamberg, Emden, Erfurt, Frankfurt a. M., Mainz, Nürnberg oder Regensburg. Auch geist- liche (bspw. Bamberg oder Eichstätt, Abb. 4) oder weltliche Fürsten (Abb. 5) haben ihre Residenzstädte als Zentren der herrschaftspolitischen Gewalt und Selbstdarstellung in Metall verewigt. Aber es waren vor allem die freien Städte im Deut- schen Reich und in Europa (u. a. Bologna, Florenz und Zürich), die ihre Panoramen von den namhaften Künstlern (Stempel- schneidern und Medailleuren) ihrer Zeit derartig gekonnt ins Münz- und Medaillenbild bannen ließen und in einigen Fällen mit satirischen, emblematischen und heraldischen Elementen

kombinierten. Und das in einer Qualität, dass einige davon auch noch heute – mehr als 300 Jahre später – wiedererkannt werden können.

Ein herausragendes Beispiel für eine Stadtansicht ist die Medaille von Engelbert Kettler auf den Westfälischen Frieden (1648) mit einer Darstellung der Befestigungsanlagen von Münster (Abb. 6). Aber auch eine Medaille von Sebastian Dadler mit der Ansicht von Hamburg (1636) aus der Vogelperspektive versetzt den Betrachter noch heute ins Staunen (Abb. 7). Die Medaille von Johann Wilhelm Höckner auf das Universitätsjubiläum von Wittenberg (1702) ist ein weiteres besonders schönes Beispiel einer gelungenen Stadtansicht.

Neben diesen „Highlights“ numismatischer Städteansichten gibt es aber auch eine Reihe von Talern des 18./19. Jahrhunderts, die in attraktiven Erhaltungen zu erschwinglichen Preisen in Auktionen erworben werden können und damit die Basis für eine Spezialsammlung von Städtebildern, Stadtplänen und Stadtpanoramen auf Münzen und Medaillen sein könnten (Abb. 8-9). Kleinmünzen hat man nicht zuletzt aufgrund ihres räumlich beschränkten Münzbildes nur selten zur Darstellung von Städtebildern genutzt. Eine Ausnahme bilden die Prägungen von Frankfurt a. M. und Nürnberg im 18. und 19. Jahrhundert (Abb. 10).

Die Stempelschneider und Medailleure nutzten als Vorlage für ihre Arbeit die (nicht immer ganz) aktuellen Städtebücher und Graphiken, die auch andere Verleger im wahrsten Sinne des Wortes „abkupfern“ konnten, ohne einen eigenen Zeichner oder Kartographen entsenden und bezahlen zu müssen. So lassen sich die gelegentlichen Diskrepanzen zwischen den Stadtdarstellun- gen im Münzbild und den tatsächlichen Stadtpanoramen einer bestimmten Epoche erklären: Weder die Verleger der Bücher mit Stadtansichten noch die Stempelschneider und Medailleu-

1



Römische Kaiserzeit. Nero, 54-68. Æ-Sesterz, um 67 n. Chr., Lugdunum. RIC² 589. Auktion Künker 174-179, Osnabrück 2010, Nr. 707.

2



Aachen, Reichsmünzstätte. Friedrich I. „Barbarossa“, 1152-1190. Pfennig. (Krumbach 22; Menadier 23 a var.) Auktion Künker 165-168, Osnabrück 2009, Nr. 1460.

3



Italien. Bergamo, Stadt. Grosso da 6 Denari o. J. (1236-1250), mit Titel und Bild von Friedrich II. (Biaggi 351, CNB 3.) Auktion Künker 249-252, Osnabrück 2014, Nr. 164.

4



Eichstätt, Bistum. Sedisvakanz 1781. Konv.-Taler 1781, Nürnberg. (Cahn 145; Dav. 2210; Zepernick 79. Dieser Eichstätter Taler zeigt eine in der Barockzeit ungewöhnliche Stadtansicht aus der Vogelperspektive.) Auktion Künker 253-257, Osnabrück 2014, Nr. 3211.

5



Wied-Runkel, Grafschaft. Christian Ludwig, 1762-1791 Reichstaler 1762 (geprägt 1767), Frankfurt. (Dav. 2845; M.-J./V. 434; Müseler 76.2/1; Schneider 96. Die Münze zeigt die Ansicht der Burg und der Stadt Runkel mit der Lahn im Vordergrund, im Hintergrund eine bergige Landschaft. Der Ausbeutetaler wurde in nur 102 Exemplaren im Rohgewicht der Reichstaler, aber aus Feinsilber, geprägt. Die Stücke sind allerdings nie in Umlauf gekommen.) Auktion Künker 182-187, Osnabrück 2010, Nr. 5036.

6



Münster, Stadt. Silbermedaille 1648, von E. Ketteler, auf den Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück am 14. Oktober (nach gregorianischem Kalender am 24. Oktober). (Deth./Ord. 133; Pax in Nummis 1147 (dort in Gold).) Auktion Künker 249-252, Osnabrück 2014, Nr. 1864.

7



Hamburg, Stadt. Silbernes Medaillon 1636 (sogenannte „Friedenswunschmedaille“ aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges), von S. Dadler. Dieses außergewöhnlich prächtige Medaillon reiht sich in die Serie der verschiedensten Friedenswunschmedaillen ein, die während des Dreißigjährigen Krieges geprägt wurden. Die Darstellung aus der schrägen Vogelperspektive (sogenannte „Vogelschau“) ist für die Zeit allerdings ungewöhnlich. (Gaedecheus 1553; Maué 39.) Auktion Künker 240-243, Osnabrück 2014, Nr. 3527.

8



Nürnberg, Stadt. Reichstaler 1694. (Dav. 5666; Kellner 263.) Auktion Künker 253-257, Osnabrück 2014, Nr. 3673.

9



Regensburg, Stadt. Konv.-Taler 1762, mit Titel von Franz I. (Beckenb. 7105; Dav. 2618.) Auktion Künker 259-262, Osnabrück 2015, Nr. 5047.

10



Frankfurt a. M., Stadt. 6 Kreuzer 1853. (AKS 20; J. 30.) Exemplar Künker eLive Auction 26, Osnabrück 2014, Nr. 2628.

11



Weimarer Republik. 3 Reichsmark 1931 A „Magdeburg“. (J. 347.) Auktion Künker 259-262, Osnabrück 2015, Nr. 3300.

re hatten den Anspruch, ein realistisches Abbild der Stadt zu einem bestimmten Zeitpunkt zu schaffen. Vielmehr erfüllten Stadtansichten jeweils eine bestimmte künstlerische Funktion – als Handelsmetropole, Residenzstadt oder Ort eines historischen Ereignisses – und danach richteten sich oftmals auch die gezeigten „Merkmale“ (markante Gebäude oder topographische Besonderheiten) im Bild. Ein extremes Beispiel ist sicherlich die Schedelsche Weltchronik von 1493, in der sich Städteansichten mit Realitätsbezug (z. B. Köln, Erfurt oder Straßburg) neben Ansichten finden, die sich einfach stereotyp wiederholen (z. B. Paris

und Magdeburg) und lediglich eine „Typologie von Stadt“ mit Mauer, Kirche und Rathaus präsentieren. Auch Matthäus Merian zeigte nicht immer ein aktuelles Abbild der bei ihm verzeichneten Orte. Es kam ihm nach eigener Aussage vielmehr darauf an, die Schönheit deutscher Städte zu zeigen, wie sie einmal war.

Noch eines zum Abschluss: Die letzte deutsche Münze mit einer Stadtansicht ist übrigens das 3-Reichsmark-Stück von 1931 auf die 300-jährige Zerstörung Magdeburgs im Dreißigjährigen Krieg (Abb. 11). Aber wer weiß – vielleicht schaffen es im Zuge der

2-Euro-Gedenkmünzen zukünftig nicht nur Gebäude von nationalstaatlicher und europäischer Bedeutung wieder auf eine Prägung, sondern auch eine ganze Stadt. Osnabrück und Münster wären vielleicht als Orte des „Westfälischen Friedens“ und damit von gesamteuropäischer Wichtigkeit bestens dafür geeignet ...

Dr. Sebastian Steinbach

Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne beim Aufbau Ihrer Sammlung von Stadtansichten und Stadtplänen auf Münzen und Medaillen!

Kennen Sie unseren Künker Münz-Shop auf kuenker.de?

In unserem eigenen Onlineshop finden Sie eine vielfältige Auswahl an Münzen und Medaillen, ob Gold- oder Silbermünzen, Münzen und Medaillen aus Deutschland, Österreich, Europa und Übersee – das Angebot ist groß und umfasst stets mehrere hundert Stücke aus ganz unterschiedlichen Epochen.

Bequem von jedem Ort der Welt können Sie über PC oder Tablet ganz in Ruhe das Sortiment unseres Onlineshops studieren, denn anders als bei unseren Auktionen, bieten wir diese Stücke zu Festpreisen an. Wenn Sie einen Kauf über unseren Onlineshop getätigt haben, tun wir alles dafür, dass Sie Ihre Ware schnellstmöglich und sicher bei Ihnen ankommt.

Ein regelmäßiger Besuch unseres Onlineshops lohnt sich, denn nahezu täglich bieten wir neue Stücke in unserem Onlineshop an.

Viel Spaß beim Stöbern!

Künker hinterfragt den aktuellen Entwurf der Novellierung des Kulturgüterschutzgesetzes

Am 12. März 2015 sprach Fritz Rudolf Künker über Münzsammeln und Kulturschutz im Rahmen der Ausstellung „Das neue Gesicht des Euros“. Zum gleichen Thema nahm Ulrich Künker am 22. April 2015 an der mündlichen Anhörung zur Novellierung des Kulturgüterschutzgesetzes in Berlin teil.



Das Alexanderreich erstreckte sich über mindestens 19 moderne Staaten.

Vom 25. Januar bis zum 3. Mai 2015 waren zwei Ausstellungen zum Thema Euro in der Friedensstadt Osnabrück zu sehen. Die multimediale Ausstellung „Das neue Gesicht des Euro“ war zuvor schon in vielen anderen Städten zu Gast, darunter in Paris, Den Haag, Madrid und Rom.

Während der Frühjahrsauktion und im Zusammenhang mit der Ausstellung hielt Fritz Rudolf Künker einen Vortrag im Kulturschichtlichen Museum Osnabrück zum Thema Münzsammeln und Kulturschutz. In Anwesenheit von Bundesbankvorstand Carl-Ludwig Thiele und Marc Binnewies, Leiter der Bundesbank-Filiale Osnabrück, plädierte Herr Künker für die Verknüpfung privater und wissenschaftlicher Interessen im Bereich privater Sammlungen, Schatz- und Bodenfunde und sprach sich konstruktiv, aber kritisch gegen die Richtlinie aus, die die EU im Mai 2014 zur Novelle des Kulturgüterschutzgesetzes erlassen hatte. Danach sind alle Mitgliedsstaaten verpflichtet, bis Anfang 2016 ein nationales Kulturgüterschutzgesetz vorzulegen.

Zu diesem Thema hat das Haus Künker folgende Überlegungen angestellt:

1. Münzen sind keine Kulturgüter im eigentlichen Sinne, sondern als ehemalige Zahlungsmittel Massenprodukte. Der BFH hat in seinem Urteil vom 11.12.2012 (Az. VII R 33, 34/11) festgestellt, dass Münzen nur in einzelnen Ausnahmefällen als Kulturgut einzustufen sind, das Gros der Münzen besitzt keine Kulturguteigenschaft.
2. Es gibt Millionen von Münzen, die seit Generationen völlig legal in Privatbesitz sind. Bis ins frühe 19. Jahrhundert hinein sind antike Münzen beispielsweise (vor allem römische Stücke) in vielen europäischen Ländern als Kleingeld offizielle Zahlungsmittel gewesen. Darüber hinaus hat das Sammeln von Münzen eine 700-jährige Tradition in Europa, erste literarische Hinweise über Münzsammlungen lassen sich auf das 14. Jahrhundert datieren. Erste Auktionen mit antiken und mittelalterlichen Münzen fanden bereits im 16. Jahrhundert statt. Auch Goethe war Münzensammler.
3. Eine Kontrolle der Objekte, wie geplant, setzt in den Bundesländern den Aufbau von Behörden voraus, die es nicht gibt. Der Aufbau solcher Kultur-Kontrollbehörden für Münzen wäre aufwendig und sinnlos. Verwaltung und Zoll sind schon heute überfordert.
4. Die Münzsammlungen der staatlichen Kabinette repräsentieren heute schon hervorragend die Münzgeschichte. Zu den bedeutenden öffentlichen Sammlungen zählen z. B. das Bode-Museum in Berlin, das Geldmuseum der Deutschen Bundesbank in Frankfurt oder die Kabinette in München, Dresden, Gotha, Hamburg und Münster.

5. Der wissenschaftliche Beitrag privater numismatischer Sammler und Händler ist bedeutend. Viele Ausstellungen, Publikationen, Forschungen und Schenkungen an Museen konnten nur durch privates Engagement der Sammler und Händler bewerkstelligt werden. Die Numismatik als Wissenschaft lebt seit jeher von der Zusammenarbeit der Museen und Universitäten mit den Sammlern und Händlern.
6. Die Münzen, die sich heute in der Bundesrepublik Deutschland im Privatbesitz befinden, müssen weiterhin international legal und frei handelbar sein.
7. Der Münzhandel ist strikt gegen jede illegale Grabung oder das illegale Handeln von Sondengängern. Die Archäologen verdienen bei der Lösung dieses Problems jegliche Unterstützung. Die Zusammenarbeit von Bodendenkmalpflege und privaten Sondengängern hat beim Projekt Kalkriese (Osnabrück) bestens funktioniert. Die Numismatik liefert als Hilfswissenschaft wichtige Erkenntnisse bei der Datierung von Bodenfunden (z. B. Kalkriese), die einzelnen Münzen sind dabei jedoch von untergeordneter Bedeutung. Hinsichtlich der Problematik der Sondengänger hat Großbritannien ein gut funktionierendes Konzept verabschiedet, das auch von den Archäologen ausdrücklich gelobt wird. (Treasure Act 1996).



Fritz Rudolf und Ulrich Künker stehen im Dienste der Münze und ihrer Sammler

8. Münzen sind in den meisten Fällen Massenprodukte und können nicht mit Bildern oder anderen Kunstwerken verglichen werden. Münzen sind dazu hergestellt worden, umzulaufen. Ein eindeutiger und lückenloser Nachweis der Provenienz ist oft praktisch nicht möglich.
9. Das private Sammeln wird von der UNESCO ausdrücklich zum kulturellen Erbe gezählt und ist ein immaterielles Kulturgut, welches in Gefahr gerät, wenn die Gesetzesnovelle nicht mit hinreichender Sorgfalt gestaltet wird.

Als Mitglied des Verbandsvorstandes der Münzhändler vertrat Ulrich Künker am 22. April 2015 die Interessen der Münzhändler in der mündlichen Anhörung zur Novellierung des Kulturgüterschutzgesetzes in Berlin. An der Anhörung vor dem Bundesausschuss für Kulturgüterschutz unter Vorsitz der Staatsministerin für Kulturschutz und Medien, Monika Grütters, nahmen circa 100 Personen aus den Bereichen Handel, Museen und Wissenschaft als Redner teil. Jeder Redner konnte seine Aspekte, ob zustimmend oder eher abwägend zu dem Thema vortragen. Ulrich Künker versuchte, dem Ausschuss darzustellen, dass die Besonderheiten des Münzwesens nicht mit anderen Kulturgütern zu vergleichen ist, und nahm unter anderem auch Anmerkungen aus dem Vortrag von Fritz Rudolf Künker mit auf.

Wir halten Sie zu diesem Thema weiter auf dem Laufenden.

Philosophie der Münzsammler



Jubiläumsmedaille „50 Jahre DNG“ von Peter G. Güttler
Auf der Rückseite die Leitgedanken der Deutschen Numismatischen Gesellschaft:
SAMMELN, FORSCHEN und BEWAHREN

Kerninhalte des Gesetzesentwurfes

- **Ausfuhrkontrollen innerhalb des EU-Binnenmarktes**
- **Erweiterte Restitutionsregelung von Kulturgütern**
- **Strengere Einfuhrregelungen von Kulturgütern**
(Wertgrenze 0 Euro und älter als 100 Jahre)

Was Sie als Sammler tun können

- **Schreiben Sie Ihr Anliegen direkt an unsere Frau Kulturstatsministerin Monika Grütters**
- **Nehmen Sie Kontakt zum Bundestagsabgeordneten Ihres Wahlkreises auf**

Status der Gesetzgebung

- **Vorlage des neuen Gesetzesentwurfs noch vor der Sommerpause**
- **Verabschiedung des Gesetzes soll Ende dieses Jahres erfolgen (geplant Dezember 2015)**

Künker in München – der Maximiliansplatz stellt sich vor!

Am Maximiliansplatz 12 a – im Herzen der bayrischen Landeshauptstadt – befindet sich seit 12 Jahren die Filiale der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co KG. Wir beraten Sie dort kompetent beim Verkauf einzelner Münzen oder ganzer Münzsammlungen von der Antike über das Mittelalter bis zur Neuzeit – bei größeren Sammlungen ist nach Rücksprache auch ein Besuch bei Ihnen vor Ort möglich. Wir beantworten Ihnen gerne alle Fragen rund um die Numismatik. Auch den Ankauf und Verkauf von Edelmetallen wie Gold- und Silbermünzen, Barren und Schmuck wickeln wir zu tagesaktuellen Preisen für Sie ab. Wir nehmen Einlieferungen in unsere Auktionen von Ihnen entgegen und Sie können Käufe aus unseren Auktionen gerne nach Absprache bei uns abholen.

Unsere Filiale am Maximiliansplatz betreut auch das komplette Ebay-Geschäft der Firma Künker. Täglich finden interessante Auktionen auf Ebay statt – wie immer mit der gewohnten Zuverlässigkeit und Qualität! 100 % Kundenzufriedenheit bei über 23.000 Bewertungen sprechen für sich – rechts ein kleiner Auszug. Lernen Sie Künker auf Ebay kennen – einfach auf Ebay nach „Künker“ suchen und mitbieten!

Bei allen Fragen rund um das Thema Numismatik freuen wir uns auf Ihren Besuch am Maximiliansplatz!

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Maximiliansplatz 12a

80333 München

Telefon: +49 89 2421699 0

Fax: +49 89 2421699 9

E-Mail: muenchen@kuenker.de



Das Team - von links: Stathis Kafalis, Olaf Niebert, Lisa Reiter, Frank Richardsen, Eugen Voronin / Sprachen: Deutsch, Englisch, Russisch

Besser geht's nicht, sehr zu empfehlen
Tolle Münze - schneller günstiger Versand - bin sehr zufrieden - danke.
Schnell geliefert, gut verpackt, einwandfreie Qualität
Vielen Dank für die hervorragende Kaufabwicklung, EMPFEHLENSWERT !!!
Alles bestens! Sehr zu empfehlen!
KÜNKER NUR ZU EMPFEHLEN! WIE IMMER ALLES PERFECT! DANKE
Ganz tolle Münze, echte Sammlerfreude, halt Künker!
Wunderbare Ware, perfekter Service, supernetter Kontakt, besser geht's nicht! 5*
Wie gewohnt alles in Ordnung. Besten Dank!

London Coin Galleries: Unser exklusiver Partner in der Hauptstadt Großbritanniens

Wir freuen uns, Sie seit Februar 2015 auch an einem der bedeutendsten Finanzplätze der Welt begrüßen zu dürfen. Unsere neue Dependence liegt im Herzen Londons, im historischen Stadtteil Mayfair, umgeben von den berühmten Sehenswürdigkeiten Soho, Hyde Park und Oxford Street.

Vor Ort werden Sie von unseren Geschäftspartnern Max Tursi und Nicholas Mathioudakis von London Coin Galleries Ltd. empfangen. Die Herren begrüßen Sie auf Englisch, Italienisch, Griechisch und Arabisch. Die Faszination von Münzen und ihrer Geschichte entwickelte sich bei den beiden in ihrer frühesten Kindheit. Seitdem beschäftigen sie sich mit der Numismatik und spezialisierten sich auf verschiedene Gebiete, so dass sie gemeinsam alle Epochen von der Antike über das Mittelalter bis hin zur Neuzeit abdecken können.

Besuchen Sie das ca. 100 m² große Geschäft. Sie können in einem ruhigen und persönlichen Umfeld Münzen und Medaillen aus einem umfangreichen Angebot von der Antike bis zur Neuzeit sowie eine exklusive Auswahl an Banknoten direkt erwerben.

Und natürlich beraten unsere Partner Sie gerne bei Einlieferungen einzelner Münzen und Medaillen oder einer ganzen Sammlung in unsere Künker-Auktionen.

Künker London, c/o London Coin Galleries Ltd.

6 Shepherd Street, London W1J 7JE, Großbritannien

Max Tursi, Nicholas Mathioudakis

Telefon: +44 207 493 0498 · E-Mail: info@lccgcoins.com

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 11:00 - 19:00 Uhr,

Sonntag nach Vereinbarung



Informationen zu unseren Auktionsmünzen im Internet



Bekommen Sie unseren Newsletter? Wenn nicht, schicken Sie uns Ihre E-Mail-Adresse und wir nehmen Sie in unsere Kartei mit auf. Sie werden nicht nur über unsere Auktionsangebote informiert. Wir bieten Ihnen in unserem kostenlosen Newsletter zusätzliche numismatische Informationen weit über die Münze hinaus.

Im Rahmen der Juni-Auktion entstanden zum Beispiel drei ausführliche numismatische Fachartikel, die Sie auch auf unserer Internetseite kuenker.de in der Rubrik „Information > Aktuelle Veröffentlichungen“ nachlesen können.

- Der wahre Entwurf der ersten deutschen Gedenkmünze
- Hamburger Bank-Portugalöser: Nicht geringer ist die Kunst, das Erworbene zu erhalten als es zu erwerben
- Peter III: Preußischer Geist im zaristischen Russland

Wir haben auch einen eigenen Youtube-Kanal, den wir mit zahlreichen numismatischen Filmen aktuell halten. Anlässlich der Juni-Auktion haben wir folgende Filme eingestellt. Wir informieren Sie in unserem Newsletter über aktuelle Neuerscheinungen. Aber natürlich können Sie auch direkt auf Youtube abonnieren.

- Zwischen Osmanen und Habsburgern:
Das Fürstentum Transsylvanien
- Die Münzen von Magdeburg